

Der Voranschlag 2013 aus Sicht der GLG

Schon wieder höhere Schulden!

Beim Blick aufs Budget 2013 sticht sofort heraus, dass beim Gesamtrahmen von ca. 36,9 Mio. € (inkl. GIG und Sozialdienste) neue Darlehensaufnahmen in der Höhe von ca. 5 Mio. € vorgesehen sind und die Schuldenlast um 3,4 Mio. € steigt. Dabei müssen wir hoffen, dass kein wirtschaftlicher Einbruch die Einnahmen vermindert.

Ein überteuertes Feuerwehrhaus auf dem zerstörten Fußballplatz im Moos

schlägt 2013 mit 3 Mio. € zu Buche. Man muss sich erneut fragen: Welche andere Gemeinde würde den einzigen besonders für Jugendliche wichtigen Fußballplatz im Hauptsiedlungsgebiet ersatzlos verbauen? Dabei war dieser Platz geradezu optimal bezüglich der sonst oft auftretenden Interessenskonflikte mit Nachbarn.

In welcher anderen Gemeinde hat man ein in einem Wettbewerb ausgesuchtes Projekt einfach an einen anderen Ort mit stark unterschiedlichen Voraussetzungen und Anforderungen kopiert?

Das jetzt im Bau befindliche Projekt wäre in einem Wettbewerb für den aktuellen Bauplatz aus Kostengründen höchstwahrscheinlich frühzeitig ausgeschieden. Wer würde denn im Moos den Schlauchturm getrennt stellen, wenn man weiß, wie teuer der unterirdische Verbindungsgang bei den dortigen Grundverhältnissen kommt. Im Gegensatz zum Bauplatz am Garnmarkt muss der ganze Keller wasserdicht ausgeführt werden, die besonders kostspielige Pilotierung muss Kräfte in beide Richtungen (Gewicht und Auftrieb) aufnehmen, der überbaute Kanal aufwendig gesichert werden. Ein zweigeschossiger Bau hätte zudem Grundfläche und Fundierung gespart. Dass es auch anders geht, sieht man am neuen Feuerwehrhaus in Hohenems, das keinen Keller hat und zudem im Gegensatz zum Götzner FW-Haus nach den Richtlinien des Landesfeuerwehrverbandes zentral in unmittelbarer Nähe von Krankenhaus und Pflegeheim platziert ist.

Wir sind nun also derzeit bei Gesamtbaukosten von mehr als 6,2 Mio. €. Das liegt um ca. 700 000 € über den Kosten am Garnmarkt!

Mit dem Schnellschuss im Moos war es natürlich auch unmöglich, das gesamte Areal mit Volksschule, Kindergarten, Spielplatz und Restfläche zu betrachten und ein Gesamtkonzept zu entwickeln – überlegte, zukunftsträchtige Politik sieht anders aus!

Dass die ÖVP, die sich in Sonntagsreden gerne für direkte Demokratie stark macht, dann unsere Anträge auf Volksbefragung und –abstimmung mit allen Mitteln abgewürgt und mit hastigem Einsatz schwerer Baumaschinen dem Fußballplatz den Garaus gemacht hat, setzte dem ganzen unguten Treiben die Krone auf!

Licht und Schatten bei der Entwicklung des Großprojektes am Garnmarkt.

Die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Ansiedlung weiterer wichtiger Einrichtungen am Garnmarkt (VHS; Kathi Lampert – Schule) sind sehr begrüßenswert.

Sorgen machen Verkehrsbelastung, Mangel an Grünflächen und Schließung von Betrieben außerhalb des Garnmarkts.

Die Verkehrspolitik der absolut regierenden ÖVP ist viel zu autolastig und mutlos. Sie verhindert mögliche städtische Qualität.

Dabei werden hohe Geldmittel für den Straßenbau eingesetzt:

Mehr als 500.000 € sind für Straßen am Garnmarkt und weitere hohe Beträge für den Durchbau der L 58 erforderlich. Es gibt keine Fußgängerzone und die sogenannte „Grünachse“ verdient diese Bezeichnung nicht. Die Miete der Tiefgarage kostet die Gemeinde mehr als 70.000 €. Offensichtlich existieren nicht einmal Ansätze zu einer Bewirtschaftung, wie sie andernorts mit Gratisparken für Kunden üblich ist. Dass dann auch noch die spärlichen oberirdischen Flächen mit Blech verstellt werden, ist nur für unverbesserliche Autonarren einsichtig.

Die L 58 soll nun - wie vom Garnmarkt bestellt – im Eiltempo bis zum Sommer fertiggebaut werden.

Für die vor Jahren beschlossenen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen an der bestehenden L 58 (Appenzellerstr., Ringstr.) sind 130.000 € vorgesehen. Nachdem für den alten, unbrauchbaren Plan und die Probefläche schon hohe Summen verschwendet wurden - unsere damaligen Bedenken haben sich voll bestätigt -, soll derselbe Planer erneut Vorschläge machen. Wir werden uns jedenfalls dafür einsetzen, dass der Vorrang der L 58 an mehreren Kreuzungen durch „shared space“-Lösungen aufgehoben und die Höchstgeschwindigkeit auf maximal 40 km/h gesenkt wird. Damit werden Verkehrssicherheit und Umweltbedingungen wesentlich verbessert, die Trennwirkung vermindert.

Grünflächen wären wichtig.

Im Zentrum unserer Gemeinde, insbesondere am Garnmarkt, sind Grünflächen sehr rar geworden. Es wäre dringend erforderlich, derartige Flächen freizuhalten. Wir sind deshalb gegen den Verkauf und das Verbauen des Grundstückes, das für den Feuerwehrhausbau vorgesehen war. Dort ließe sich noch eine Erholungsfläche, evtl. auch mit Sportmöglichkeiten, schaffen. Die absolute Mehrheit hat den Verkaufserlös allerdings schon im Budget vorgesehen. Das Bewusstsein, dass sich Grund und Boden nicht vermehren lassen, ist offenbar noch viel zu wenig präsent.

Gewässerreinhaltung muss warten.

Nachdem schon im Budget 12 höhere Mittel für Anlagen zur Reinigung der Überlaufwässer unseres Mischkanalsystems enthalten waren und baulich nichts realisiert wurde, sind im Budget 13 wiederum nur Projektierungskosten enthalten. Im Erdreich versteckte Absetzbecken geben halt weniger her fürs Image als aufwändige Hochbauten! Im Grund genommen sollten wir uns für den Dreck

schämen, den wir den Unterliegern zumuten.

Hochwasserschutz wird hoffentlich realisiert.

Im Interesse der Sicherheit der von einem Extremhochwasser Bedrohten soll das Retentionsbecken im Bereich der Lehmlöcher realisiert werden. Dabei ist auf die Naturschätze in diesem Bereich besonders zu achten.

Einige alte Anliegen der GLG sind im Budget 13 enthalten

Die naturnahe Umgestaltung des Moosgrabens wird von uns seit vielen Jahren beantragt. Nun scheint sie ebenso wie der im letzten Budget beantragte begleitende Rad- und Fußweg vor der Realisierung zu stehen.

Unser letztjähriger Antrag für Mittel zur Verkehrsberuhigung an der L 58 hat wie schon erwähnt ebenfalls seinen Niederschlag im Budget 13 gefunden.

Abschließend muss festgestellt werden, dass die Mehrheit noch keinen Weg aus der Schuldenpolitik gefunden hat. Dies, die in höchstem Maße kritikwürdige Vorgangsweise im Zusammenhang mit der Zerstörung des Fußballplatzes und dem darauf kopierten und dadurch übererteuerten Feuerwehrhaus, sowie grobe Mängel und Fehler in der Verkehrspolitik und in der Erhaltung bzw. Schaffung von wertvollen Räumen (Grünflächen, Plätze) führen dazu, dass wir dieses Budget nicht mittragen können.